



„Was brauchen wir zur Stadtbildverbesserung?": Lothar Tabery (von links), Fridtjof Schröter, Susanne Morgenstern, Martin Bockler und Mark Alexander Krack diskutierten diese und zahlreiche weitere Fragen bei der von Rolf Borgardt moderierten Veranstaltung. Organisiert hatten den Termin der Kultur- und Heimatkreis, der Verein „BauKulturLand" sowie der mittlerweile pensionierte Stadtplaner Kurt Koopmann. Fotos: Bick

# Viele Aufgaben, viele Fragen

Zweistündige Diskussionsveranstaltung zum Thema Baukultur und Handel im Hotel Daub

Von Theo Bick

BREMENVÖRDE. „Was brauchen wir zur Stadtbildverbesserung?" Hinter dieser simplen Frage steckt ein für Bremervörde hochkomplexes Thema. Das ist bei der Podiumsveranstaltung am Mittwochabend im „Hotel Daub", zu der der Verein „BauKulturLand" und der Kultur- und Heimatkreis (KuH) geladen hatten, deutlich geworden. Zwei Stunden lang thematisierten die Diskussionsteilnehmer sowie die über 100 Besucher unter anderem die Auswirkungen von Baukultur auf den örtlichen Handel und das Bremervörder Stadtbild.

Unter der Moderation von BZ-Verleger Rolf Borgardt diskutierten die Bremervörder Buchhändlerin Susanne Morgenstern, Martin Bockler (IHK Stade), Stadtratsmitglied Fridtjof Schröter (CDU, Vorsitzender Stadtentwicklungsausschuss), Mark Alexander Krack (siehe Infokasten) und der Vorsitzende des Vereins „BauKulturLand", Lothar Tabery.

Letzterer lieferte zunächst einige Denkanstöße. Der Architekt und Mitorganisator bereitete die Diskussion mit einer kurzen Präsentation vor. Fotos aus dem Bremervörder Stadtbild hatten „BauKulturLand" und der Kultur- und Heimatkreis (KuH) mit 18 Fragen, etwa nach einem aktiven Leerstandsmanagement, einem Gestaltungsleitfaden für die Stadt oder einer anderen Planungskultur verbunden.

▷ Grundsätzlich sei die Situation in Bremervörde nicht anders als in vielen anderen Mittelzentren

im Elbe-Weser-Raum, sagte **Martin Bockler**. Diese hätten alle mehr oder weniger große Probleme mit Leerständen. Wichtig sei es, eigene Stärken hervorzuheben und ein klares Profil zu entwickeln. Für Bremervörde böten sich etwa der See und die Oste als Ansatzpunkte an.

▷ **Lothar Tabery** äußerte sich besonders kritisch in Richtung Politik und Verwaltung – etwa beim Umgang mit Investoren und deren Vorstellungen. Die Stadt müsse stärker darauf drängen, bei Bauprojekten eigene Vorstellungen durchzusetzen. „Andere Kommunen kriegen das hin", sagte Tabery. Er wünsche sich beim Thema Stadtentwicklung künftig offenere Diskussionen, mehr unabhängige Fachberatung von außen, ein verbindliches Gesamtkonzept und einen „Kümmerer" bei der Stadtverwaltung für die Ansprache von Investoren und die Lösung von Problemen.

▷ **Susanne Morgenstern** vermisst ebenfalls ein Gesamtbild bei der Stadtplanung: „Wo bleibt der rote Faden?" Viele Unternehmen seien seit Jahrzehnten vor Ort und hätten ein „vitales Interesse an einer vitalen Innenstadt". Doch dem Handel gehe es schlecht. „Wir stehen jeden Tag in Konkurrenz mit dem Online-Handel". Für ihren Appell an die Bremervörder, ihr Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen, erntete sie viel Applaus von den Zuhörern.

▷ **Fridtjof Schröter** schilderte unter anderem die enormen Herausforderungen im Bereich Stadtentwicklung. Zwar sei in vielen Bereichen dank der Fördermittel Geld da, aber es fehle im Rathaus an personellen Ressourcen, um alles zeitnah abzarbeiten. Auch würden einige der im Rahmen der Diskussion angesprochenen Probleme im Stadtbild nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt fallen. So etwa Plakatwerbung auf Privatgrundstücken

▷ Personelle Engpässe in der städtischen Bauverwaltung seien kein Einzelfall, pflichtete **Mark Alexander Krack** bei: „Das hört man immer öfter". Wichtig sei ein klares Leitbild. „Man muss wissen, wo man hin will."

Ziel der Organisatoren sei es, eine Diskussionskultur in der Stadt zu erzeugen, in die auch die Bürger eingebunden werden, hatte Manfred Bordiehn vom KuH in seiner Begrüßungsrede gesagt. Ein erster Schritt sei getan worden. Man nehme sehr viele Fragen und Anregungen mit. Weitere Veranstaltungen sollen folgen. „Wir machen weiter", so Bordiehn zum Abschluss.

Übrigens: In Kürze soll das Material der Veranstaltung auf der Homepage des KuH einsehbar sein. [www.kulturundheimat.de](http://www.kulturundheimat.de)

## Kurzvortrag

▷ **Zu Beginn** der Veranstaltung hatte Mark Alexander Krack, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Niedersachsen-Bremen, unter dem Titel „Aktuelle Herausforderungen und Felder des Handel(n)s" referiert.

▷ **Krack sieht den Handel**, insbesondere den stationären Einzelhandel, vor großen Herausforderungen. „Die Verbraucherstimmung trübt sich ein", so Krack. Die exakten Auswirkungen seien jedoch von Branche zu Branche höchst unterschiedlich.

▷ **Bremervördes** Probleme mit zunehmenden Leerständen sowie der daraus resultierenden schlechteren Versorgungssituation vor Ort seien typisch für Mittelzentren und Kleinstädte.

▷ „**Besonders problematisch** ist die Situation für Mittelzentren im Einzugsbereich von Großstädten", sagte Krack.

▷ **Wie der lokale Einzelhandel** die Erwartungen der Verbraucher erfüllen könne? Dafür seien unter anderem digitale Serviceangebote notwendig, ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Vertrautheit sowie ein enger Draht zu den Kunden, betonte der Experte aus Hannover. Krack: „Direkter Kontakt wird auch künftig hoch geschätzt."

▷ **Eine Option**, mehr Nähe zum Kunden zu schaffen, könnte beispielsweise der verkaufsoffene Sonntag sein. Dieser sei zwar kein Allheilmittel, aber eine gute Darstellungsmöglichkeit für den lokalen Handel.



Das Besucherinteresse an der Veranstaltung war groß. Bremervörder Zeitung Nr. 45, 165.Jg., 22.02.2019